

Polizei stoppt waghalsige Motorrad-Raser: Führerscheine weg!

Illegale Motorradrennen in Köln-Lindenthal: Polizei stoppt vier Fahrer nach Geschwindigkeitsübertretung und Drogenkontrolle.



Köln, Deutschland - Eine brisante Situation ereignete sich am Donnerstagabend, dem 19. Juni, in Köln. An der Kreuzung Venloer Straße auf dem Militärring versammelten sich vier Motorradfahrer im Alter von 25 bis 26 Jahren, um illegale Rennen abzuhalten. Mit lauten Motoren und rasanter Geschwindigkeit entschlossen sie sich, bei Grünlicht durchzustarten, und erreichten Geschwindigkeiten von über 180 km/h weit über der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h. Die Polizei wurde aufmerksam und beendete das gefährliche Treiben an einer roten Ampel in Höhe der Dürener Straße. Dabei wurden die Führerscheine und Motorräder der Fahrer sichergestellt, um weiteren Risiken vorzubeugen, wie [ksta.de](https://www.ksta.de) berichtet.

Bei den Kontrollen stellte sich heraus, dass zwei der 25-jährigen Fahrer positiv auf Cannabis getestet wurden, weshalb eine Blutprobe angeordnet wurde. Solche Vorfälle sind in Nordrhein-Westfalen nicht neu und haben in den letzten Jahren zu einem besorgniserregenden Anstieg illegaler Rennen geführt. Im Jahr 2017 wurden die Strafen für derartige Verstöße verschärft. Nach § 315d StGB ist die Teilnahme an nicht erlaubten Kraftfahrzeugrennen strafbar und kann mit bis zu zwei Jahren Haft geahndet werden. Schwere Verletzungen oder Todesfälle bringen sogar Strafen von bis zu zehn Jahren mit sich, berichtet die **Polizei NRW**.

Null-Toleranz-Strategie der Polizei

Die Kölner Polizei verfolgt eine klare Null-Toleranz-Strategie, um gegen solche gefährlichen Aktivitäten vorzugehen. Regelmäßige Schwerpunktkontrollen sollen Verstöße gegen technische und verhaltensmäßige Vorschriften aufdecken. Diese Maßnahme geht einher mit einer umfangreichen Kampagne der Stadt Köln, die darauf abzielt, junge Menschen vom Rasen abzuhalten. Dazu zählen unter anderem Plakatierungen im gesamten Stadtgebiet und Videospots mit beliebten YouTubern unter dem Motto **Ich bin cool! #ichrasenicht**.

Wie die Polizei betont, erhöhen illegale Autorennen nicht nur das Risiko für die Teilnehmer selbst, sondern auch für unbeteiligte Verkehrsteilnehmer. Tragische Vorfälle, wie zuletzt in Ludwigsburg, wo zwei unbeteiligte Frauen bei einem mutmaßlichen Autorennen starben, zeigen, wie ernst die Situation ist. In solchen Fällen drohen den Verantwortlichen nicht nur Haftstrafen, sondern auch Rückforderungen von Versicherungen im Falle von Schäden, wie **n-tv** berichtet.

Die Kölner Verkehrspolitik und Rechtsprechung zeigt sich entschlossen im Kampf gegen die rücksichtslosen Raser. Sowohl die Teilnahme an illegalen Rennen als auch die Organisation solcher Aktivitäten können empfindliche Strafen nach sich ziehen. Die Kölner Bürger werden aufgefordert, wachsam zu sein

und solche illegalen Aktivitäten zu melden, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. Wie sich zeigt, gibt es in Köln einen klaren Ansatz, um die Straßen sicherer zu machen.

Details	
Ort	Köln, Deutschland
Quellen	• mobil.ksta.de • polizei.nrw • www.n-tv.de

Besuchen Sie uns auf: mein-koeln.net